

hs magazin

Elektronische Archivierung

Ordnung auf Knopfdruck

TITELTHEMA *INTERVIEW* mit Volker Halstenbach, Zöller & Partner HS AKTUELL *Auftragsbearbeitung: neue Version 2.40* HS AKTUELL *Elektronische Archivlösung: Im Norden viel Neues* KUNDEN *Anwenderbericht: HS Digitale Personalakte im Einsatz* TIPPS & TRICKS *Umstellung auf den neuen Tätigkeitsschlüssel*



Editorial

ARCHE DIGITAL

„Bei der nächsten Sintflut wird Gott nicht Wasser, sondern Papier verwenden“, schrieb der französische Schriftsteller und Satiriker Romain Gary (1914–80). In vielen Unternehmen ist dieses Szenario längst anachronistische Realität: Die Mitarbeiter ertrinken in Fluten papiergebundener Dokumente – und das in einer zunehmend von digitalen Informationen geprägten Geschäftswelt. Studien zufolge steigt der Papierverbrauch trotz Digitalisierung seit Jahren an. Die Gründe hierfür liegen auf der Hand: Früher musste ein Dokument zur Vervielfältigung mit der Schreibmaschine abgetippt werden. Heute lässt es sich in Windeseile fotokopieren oder über den PC mehrfach ausdrucken.

Das Heer der „Digital Immigrants“ in den Firmen tut ein Übriges für den Erfolg von Druckerherstellern und Papierindustrie. Als Pendant zu den „Digital Natives“ der „Generation Internet“ fallen diese Kollegen durch einen notorischen Hang zum Ausdrucken digitaler Dokumente auf. Mitunter wird buchstäblich jede e-mail zu Papier gebracht. Bis zum papierlosen Büro dürfte es daher wohl tatsächlich noch genauso weit sein wie bis zum papierlosen Klo.

Aber müssen respektive wollen wir dort wirklich hin? Lassen wir dem stillen Örtchen doch sein Papier und beginnen wir lieber damit, den Ressourcenverbrauch in geeigneteren Bereichen zu reduzieren, beispielsweise in der Finanzbuchhaltung. Hierfür steht seit Kurzem eine Lösung von HS zur Verfügung, mit der Dokumente aus den HS Programmen schnell und platzsparend elektronisch archiviert werden können. Eine digitale Arche also, wenn man so will, mit der es sich sicher durch die steigende Dokumentenflut navigieren lässt.

Johannes Tenge

Johannes Tenge
Redaktion hs magazin

04

Terminverschiebung:
Unternehmen bleiben im nächsten
Jahr von der E-Bilanz wohl
noch verschont.



Foto: iStockphoto



12

Interview:
Volker Halstenbach,
Zöller & Partner, zum Thema
elektronische Archivlösungen.

24

Gute Rundumsicht:
Kfz-Profi Hild behält mit dem HS Finanzwesen
den betriebswirtschaftlichen Überblick.



16

Personalwirtschaft 2012:
Womit Personaler im kommenden
Jahr rechnen können.



Foto: Fotolia



Silk Way Rallye 2011:
Wenn Helfer zu Siegern
werden.

32

EDITORIAL

02 Arche Digital

NEWS

04 Kurz & bündig

TITELTHEMA

10 **Elektronische Archivierung**
Ordnung auf Knopfdruck

12 **Interview**
Elektronische Archivierung:
„wirtschaftlicher Nutzen auch für
kleinere Unternehmen“

14 **Elektronische Archivierung**
Im Norden viel Neues

HS AKTUELL

16 **Personalwirtschaft 2012**
Öfter mal was Neues

17 **Deutsche Rentenversicherung**
Die elektronisch unterstützte
Betriebsprüfung kommt

17 **Entgeltfortzahlung**

Komfortable Teilnahme am Aus-
gleichsverfahren nach AAG

18 **HS Programme zur Auftragsbearbeitung**
Highlights der neuen Version 2.40

KUNDEN

21 **Anwenderbericht**
Auf der Höhe der Zeit

24 **Anwenderbericht**
Gute Rundumsicht

KUNDENAUSBILDUNG

26 Seminarübersicht

TIPPS & TRICKS

27 **Auftragsbearbeitung**
DATANORM: Artikelstammdaten
bequem und schnell importieren

28 **Finanzwesen, Finanzbuchhaltung**
Datenbank reorganisieren –
Performance verbessern



29 **Personalwesen, Personalabrechnung**

Ab Dezember vorgeschrieben: neuer
Tätigkeitsschlüssel für das DEÜV-Melde-
verfahren

30 Trickkiste

HS AKTION

31 Ein neuer Kunde für uns –
eine Prämie für Sie

HS RALLYETEAM

32 **Silk Way Rallye 2011**
Kleines Happy End nach
dramatischem Beginn

34 **HS Racetruck**
Der gelbe Engel für die Wüste

IMPRESSUM

35 Impressum

Übergangsregelung

BMF legt neuen Entwurf zur Einführung der E-Bilanz vor

Die Regelungen zur E-Bilanz sehen vor, dass Unternehmen ihre Bilanz und GuV für Wirtschaftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2011 beginnen, elektronisch an das Finanzamt übermitteln müssen. Angesichts anhaltender Diskussionen zwischen Wirtschafts-, Steuerberater- und Wirtschaftsprüferverbänden einerseits und der Verwaltung andererseits hat das Bundesfinanzministerium (BMF) den betroffenen Verbänden am 4. Juli 2011 einen überarbeiteten Entwurf

seines „Anwendungsschreibens zu § 5b EStG“ zur Anhörung geschickt. Das Schreiben enthält eine Übergangsregelung zur Einführung der E-Bilanz. Demzufolge sollen die Finanzämter eine Übermittlung von Bilanz und GuV in Papierform auch für Wirtschaftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2011 beginnen, vorerst nicht beanstanden. Die Bedeutung dieser Regelungen für die unternehmerische Praxis wird in Expertenkreisen kontrovers diskutiert. Insbesondere in Detailfragen mangle es dem überarbeiteten BMF-Entwurf an der erforderlichen Eindeutigkeit, so die Kritik.

Im Rahmen der Bewertung der Ergebnisse aus der Pilotphase zur E-Bilanz soll daher schnellstmöglich Klarheit bezüglich der Taxonomie und der Regelungen geschaffen werden. An der Diskussion, die bei Redaktionsschluss andauerte, und an der Pilotphase sind alle namhaften Wirtschafts-, Steuerberater- und Wirtschaftsprüferverbände sowie der BITKOM als Verband der IT-Unternehmen beteiligt. Das hs magazin wird weiter berichten.

„Die E-Bilanz wird kommen, ob 2012 oder später. Unsere Kunden wissen, dass sie in jedem Fall mit einer praktikablen Umsetzung durch HS rechnen können. Angesichts der anhaltenden Diskussionen halte ich einen weichen Übergang allerdings für die bessere Lösung. So bleibt unseren Kunden mehr Zeit, sich auf die E-Bilanz vorzubereiten.“

Kai Eickhof, Leiter Produktmanagement und Marketing bei HS

Ankündigung

Bundesregierung will ELENA in Rente schicken

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) haben am 18. Juli 2011 in einer gemeinsamen Presseerklärung verlauten lassen, dass die Bundesregierung das Verfahren zum elektronischen Entgeltnachweis (ELENA) „schnellstmöglich“ einstellen will. Als Grund hierfür führen die Ministerien die fehlende Verbreitung der qualifizierten Signatur an, die für das Verfahren jedoch benötigt werde. Die Ankündigung erzeugte ein beachtliches Medienecho mit einer Reihe von Halbwahrheiten und Fehlinformationen.

HS weist aus diesem Grund darauf hin, dass Arbeitgeber ihren Meldepflichten im Rahmen des ELENA-Verfahrens bis auf Weiteres wie bisher nachkommen müssen. Zur Abschaffung oder Modifikation von ELENA bedarf es einer Gesetzesänderung durch Bundestag und Bundesrat. Das BMWi kündigte einen baldigen Gesetzentwurf für ein einfacheres und unbürokratischeres Meldeverfahren in der Sozialversicherung an. Es sei der Bundesregierung ein wichtiges Anliegen, dass die bestehende Infrastruktur von ELENA und das erworbene Know-how weiter genutzt werden.

Bei Redaktionsschluss war ungeklärt, ab wann Arbeitgeber keine ELENA-Meldungen mehr abgeben müssen. Auch Details zum kommenden einfacheren Meldeverfahren in der Sozialversicherung hatte die Bundesregierung noch nicht genannt. HS kündigt an, auch für dieses neue Verfahren eine Lösung in seinen Anwendungen zu schaffen. Unter www.hamburger-software.de/elena finden HS Kunden laufend aktualisierte Informationen zum Stand der Diskussion und der Gesetzgebung.

www.hamburger-software.de/elena

ELENA
ELEKTRONISCHER
ENTGELTNACHWEIS

Aufschwung

Deutlich weniger Firmenpleiten im ersten Halbjahr

Der Wirtschaftsaufschwung hat die Zahl der Firmenpleiten im ersten Halbjahr 2011 kräftig sinken lassen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mussten nach Angaben der Wirtschaftsauskunftei Creditreform 11,1 Prozent weniger Unternehmen den Gang zum Insolvenzgericht antreten. Knapp 15.000 Unternehmen, darunter viele kleine Firmen, erklärten von Januar bis Ende Juni ihre Zahlungsunfähigkeit. Auch die Zahl der Privatinsolvenzen ging im ersten Halbjahr 2011 zurück. Mit 51.300 Verbrauchern meldeten 5,1 Prozent weniger Insolvenz an als im Vorjahreszeitraum.

Meldungen zur Sozialversicherung

Jetzt auf den neuen neunstelligen Tätigkeitschlüssel umstellen

Ab 1. Dezember 2011 darf in Meldungen zur Sozialversicherung nur noch der neue neunstellige Tätigkeitschlüssel verwendet werden. Da die Umstellung für Arbeitgeber mit zusätzlichem manuellem Aufwand verbunden ist, empfiehlt HS allen Kunden, die bisherigen fünfstelligen Tätigkeitschlüssel für ihre Mitarbeiter schnellstmöglich zu ersetzen. Die Sozialversicherung wird Meldungen ab Dezember andernfalls abweisen. Hinweise und Tipps zur Umstellung finden Sie auf Seite 29.

NEWSSTÜCKER

Urteil

Unternehmen müssen für mutwillig verzögerte Betriebsprüfung zahlen

Betriebsprüfer des Finanzamts dürfen ein Verzögerungsgeld zwischen 2.500 und 250.000 Euro für Unternehmen festsetzen, die ihre Unterlagen bei Außenprüfungen nicht fristgerecht herausgeben. Das hat der Bundesfinanzhof entschieden (BFH, Az.: IV B 120/10). Das gilt auch dann, wenn der Prüfer aus den geforderten Unterlagen keine neuen Erkenntnisse gewinnt. Der Prüfer darf jedoch kein nochmaliges Verzögerungsgeld wegen derselben Unterlagen festsetzen, wenn diese weiterhin nicht vorgelegt werden. Damit steht der Finanzverwaltung neben dem Zwangsgeld von

maximal 25.000 Euro ein scharfes Sanktionsinstrument zur Verfügung. Anders als das Zwangsgeld muss das Verzögerungsgeld auch dann gezahlt werden, wenn der Steuerzahler seiner Verpflichtung nach der Festsetzung doch noch nachkommt.

Steuervereinfachungsgesetz

Bundesrat blockiert geplante Vereinfachungen beim E-Invoicing

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 8. Juli 2011 dem Steuervereinfachungsgesetz nicht zugestimmt. Hiervon mitbetroffen sind die darin enthaltenen Vereinfachungsregelungen für elektronische Rechnungen (E-Invoicing). Diese sollten dem Gesetzeswortlaut zufolge rückwirkend zum 1. Juli 2011 in Kraft treten und die Unternehmen um rund vier Milliarden Euro jährlich entlasten. Kern der Vereinfachung ist der Verzicht auf die Verwendung einer elektronischen Signatur oder des EDI-Verfahrens (Electronic Data Interchange) für den Versand von Rechnungen via e-mail, PDF- oder Textdatei.

Der Ausgang des Gesetzgebungsverfahrens ist zurzeit offen. Die Bundesregierung hält nach Angaben des Bundesfinanzministeriums an ihrem Ziel fest, die Ausstellung und den Versand elektronischer Rechnungen zu vereinfachen. Ob sie den Vermittlungsausschuss anrufen wird, stand bei Redaktionsschluss nicht fest. Bis Klarheit geschaffen ist, müssen elektronisch übermittelte Rechnungen wie bisher mit einer qualifizierten digitalen Signatur versehen sein. Das hs magazin wird weiter berichten.



Betriebsprüfung

Strategiedefizite

Zu viel Routine in deutschen Personalabteilungen

Die Personalabteilungen kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland schöpfen lediglich ein Drittel ihres Potenzials aus. Dies geht aus einer Marktbeobachtung der Managementberatung Steria Mummert Consulting hervor. Die Personaler seien demnach viel zu oft mit Routinetätigkeiten beschäftigt, die Abläufe teilweise ineffizient. Strategische Aufgaben fielen unter den Tisch.

Bislang sieht die Arbeitsorganisation in vielen Personalabteilungen nach Beobachtungen von Steria Mummert folgendermaßen aus: Eine Fachkraft erfasst die Arbeitszeiten, regelt Urlaubsansprüche und sorgt für die pünktliche Gehaltsüberweisung. Für strategische Personalentwicklung bleibe da meist keine Zeit.

Die Folge: „Viele Personaler kennen die Mitarbeiter, die sie zu betreuen haben, nur von der Faktenlage und vom Schreibtisch“, so Sven Fitz, Principal Consultant bei Steria Mummert. Eine gute Personalabteilung sei aber nicht lautlos, man spüre ihre Arbeit im ganzen Betrieb. Statt Routinearbeiten, die auch automatisiert werden könnten, in den Vordergrund zu stellen, sollten Personaler sich auf anspruchsvollere, strategische Aufgaben konzentrieren – nämlich qualifizierte Fachkräfte zu finden sowie die Mitarbeiter zu fördern und zu halten.

Die Berater von Steria Mummert raten Unternehmen, die Abläufe in ihren Personalabteilungen auf den Prüfstand zu stellen. Eine Neuaufstellung der Prozesse, unter anderem durch eine strikte Rollenaufteilung zwischen zuliefernden und wertschöpfenden Tätigkeiten, ermögliche Kostensenkungen und verschaffe den Personalern Freiräume, sich auf strategische Aufgaben zu konzentrieren.

Verfahrenssicherheit

GKV-Zertifikat für HS Programme zur Lohnabrechnung

Das HS Personalwesen und die HS Personalabrechnung haben zum wiederholten Mal erfolgreich die Systemuntersuchung durch den Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) abgeschlossen. Im Rahmen der vorgeschriebenen jährlichen Qualitätskontrolle haben Prüfer der ITSG (Informationstechnische Servicestelle der gesetzlichen Krankenversicherung GmbH) und der Deutschen Rentenversicherung die Version 2.20 der Programme untersucht. Ergebnis: Mit der Software lassen sich Meldungen, Beitragsnachweise und sonstige Bescheinigungen nach § 22 DEÜV verfahrenssicher erstellen und übermitteln. Nähere Informationen zum GKV-Prüfverfahren sind unter www.gkv-ag.de erhältlich.



NEWSSTREKES

Geistiges Eigentum

Patente und Marken stärken das Eigenkapital

Jedem dritten kleinen und mittleren Unternehmen fehlt es laut der Wirtschaftsauskunftei Creditreform an Eigenkapital. Eine Ursache hierfür: Viele Firmen erkennen nicht, welche Bedeutung immaterielles Vermögen für die Finanzierung hat. Mit Hilfe von Schutzrechten wie Patenten und Marken lassen sich die Kennzahlen verbessern und die Eigenkapitalquote stärken. Fördermittel für Forschung und Entwicklung sorgen zudem für mehr Unabhängigkeit von Banken.

Das im Jahr 2010 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) spielt den Unternehmen dabei kräftig in die Tasche: Unter bestimmten Voraussetzungen können sie die Kosten für die Entwicklung von Produkten in der Bilanz ausweisen und dadurch ihr Eigenkapital stärken.

Das Institut der deutschen Wirtschaft schätzt den Wert der selbst entwickelten Patente hierzulande auf mehr als 32 Milliarden Euro. Studien zufolge macht das geistige Eigentum bei den 500 größten börsennotierten Firmen etwa 70 Prozent des Unternehmenswertes aus.

Dass immaterielle Vermögenswerte in der Unternehmensfinanzierung bislang nur selten genutzt werden, ist vor allem auf die Unsicherheit bezüglich der Wertermittlung zurückzuführen.

Eine Orientierungshilfe bieten hier Bewertungsstandards wie die „Grundsätze der monetären Patentbewertung“ des deutschen Instituts für Normung e. V. oder die „Grundsätze zur Bewertung immaterieller Vermögenswerte“ des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Darüber hinaus gibt es inzwischen Dienstleister, die sich auf die Bewertung von Schutzrechten spezialisiert haben.



Foto: iStockphoto

Original HS Vordrucke

Frühbesteller sparen bares Geld

Alles aus einer Hand: Die Vordrucke von HS sind optimal auf die HS Betriebswirtschaftlichen Lösungen abgestimmt und damit erste Wahl für die automatische Erstellung von Lohnsteuerbescheinigungen, Entgeltnachweisen et cetera. Die Vorteile für HS Anwender:

- Sie erleichtern sich die Arbeit und sparen Zeit.
- Sie vermeiden Fehler, wie sie sich bei manueller Erstellung einschleichen können.
- Sie arbeiten stets mit aktuellen, gesetzeskonformen Vordrucken.

Bestellen Sie jetzt per Internet Ihren Bedarf. Auf Bestellungen bis 30. November dieses Jahres erhalten Sie zusätzliche fünf Prozent Rabatt.

➔ shop.hamburger-software.de



Foto: Fotolia

Bis zu 27 Prozent Rabatt

- Ab 100 Euro Bestellwert (netto): 10 Prozent
- Ab 200 Euro Bestellwert (netto): 20 Prozent
- Bestellungen bis 30.11.2011: zusätzlich 5 Prozent
- Bestellungen per Internet: zusätzlich 2 Prozent

Foto: Fotolia

Gläubigerschutz

EU-weit einheitliche Zahlungsfristen für Umsätze zwischen Unternehmen geplant

Die EU will den Zahlungsverzug im Geschäftsverkehr eindämmen und vor allem kleine und mittlere Unternehmen vor willkürlichen Zahlungsverzögerungen schützen. Der neuen EU-Richtlinie 2011/7/EU zufolge sollen für Umsätze zwischen Firmen in allen Ländern der Union künftig einheitliche Zahlungsfristen gelten: Behörden müssen Rechnungen demnach in der Regel innerhalb von 30 Tagen begleichen. Unternehmen binnen 60 Tagen. Abweichende Zahlungszeiträume dürfen Unternehmen untereinander frei vereinbaren, sofern dies keine grobe Benachteiligung darstellt. Bei Überschreitung dürfen Gläubiger automatisch Verzugszinsen und eine Inkassopauschale von 40 Euro berechnen. Die EU-Richtlinie ist bis spätestens März 2013 in nationales Recht umzusetzen.

Der Bundesverband der Bilanzbuchhalter und Controller e. V. (BVBC) begrüßte die Neuregelungen, wies aber gleichzeitig darauf hin, dass ein aktives Rechnungs- und Mahnwesen Grundvoraussetzung für einen rechtzeitigen Zahlungseingang sei. Aus Sorge, das Geschäftsverhältnis zu beeinträchtigen, agierten gerade mittelständische Gläubiger oft inkonsequent gegenüber Stammkunden: Während noch Forderungen ausstehen, werden weiterhin neue Leistungen erbracht. So könnten Zahlungsausfälle schnell geschäftskritische Ausmaße annehmen.

Der BVBC rät kleinen und mittleren Unternehmen daher zu einem systematischen Forderungsmanagement, bei dem auch angestammte Geschäftspartner keine Sonderbehandlung genießen sollten. Darüber hinaus sei es wichtig, möglichst frühzeitig klare, verständliche und fehlerfreie Rechnungen mit einem konkreten Fälligkeitsdatum („fällig am 15.9.2011 mit Valuta auf unserem Konto“) zu stellen.

Mahnung

Elektronische Archivierung**Ordnung auf Knopfdruck**

Das moderne Geschäftsleben führt dazu, dass immer mehr Informationen in digitaler Form vorliegen. Unternehmen stehen vor der Herausforderung, diese nutzbar zu machen und sie sicher und wiederauffindbar zu archivieren.

Vom Handelsbrief über Kontoblätter bis zum Journaldruck im Jahresabschluss: Unternehmen erhalten und erzeugen immer mehr digitale Dokumente. Ein Großteil davon hat kaufmännischen Charakter. Allein die Finanzbuchhaltung produziert große Mengen geschäfts- und steuerrelevanter Daten, für die mehrjährige gesetzliche Aufbewahrungsfristen gelten.

KOSTENFRESSER PAPIERARCHIV

Über die Jahre hinweg häufen selbst kleinere Unternehmen erhebliche Mengen an aufbewahrungspflichtigen Dokumenten an. Werden diese überwiegend in Papierform archiviert, führt das zwangsläufig zu Problemen – denn die Anzahl der zu archivierenden Unterlagen nimmt kontinuierlich zu, und die datenschutzgerechte Vernichtung alter Papierdokumente ist umständlich und zeitaufwändig. Die Folgen: Es wird für das Unternehmen zunehmend schwieriger, die Informationen strukturiert in Aktenordnern abzulegen. Zudem gestaltet sich die Suche nach archivierten Dokumenten äußerst mühsam. Der Medienbruch, also der Ausdruck einer originär digitalen Information auf Papier, verlangsamt den Workflow zusätzlich und verursacht weitere Personal- und Materialkosten.

MITTELSTAND HOLT AUF

Insbesondere Großunternehmen pflegen daher ausgefeilte Strategien für einen effizienten und ressourcenschonenden Umgang mit digitalen Informationen. Auch auf kleine und mittelgroße Unternehmen wächst der Druck, die Fülle von geschäftsrelevanten

Dokumenten ökonomisch sinnvoll zu managen. Viele mittelständische Firmen haben den Handlungsbedarf erkannt und beschäftigen sich bereits mit dem Thema, wie eine Anwenderbefragung des Forschungs- und Beratungsinstituts Business Application Research Center (BARC GmbH) ergeben hat. Vorrangiges Projektziel ist demnach für 93 Prozent der Befragten die langfristige und sichere Archivierung geschäftsrelevanter Informationen. Damit verbunden wünschen sich die Unternehmen verbesserte Recherchemöglichkeiten.

KOSTENVORTEILE DURCH ARCHIVIERUNG OHNE MEDIENBRUCH

Mit einer in die ERP-Software integrierten elektronischen Archivlösung, wie sie HS zum Beispiel für seine Finanzbuchhaltungsprogramme anbietet, lassen sich diese Ziele realisieren. Das System ermöglicht es dem Unternehmen, kaufmännische Dokumente ohne zeitaufwändigen und teuren Medienbruch strukturiert zu archivieren. Die Unterlagen werden in einem gemeinsamen Dokumentenpool digital abgelegt; an jedem Arbeitsplatz und weitgehend automatisch. Statt lange in Aktenordnern herumsuchen zu müssen, können die berechtigten Mitarbeiter im System direkt auf vorsortierte und klassifizierte Dokumente zugreifen. Unterm Strich entstehen dem Unternehmen durch den Wegfall des Trägermediums Papier, den geringeren Bedarf an Lagerkapazitäten sowie durch minimierte Such- und Wartezeiten erhebliche Kostenvorteile. 



Interview

Elektronische Archivierung: „wirtschaftlicher Nutzen auch für kleinere Unternehmen“

Kleine und mittlere Unternehmen stehen einer ausschließlich elektronischen Archivierung geschäftsrelevanter Dokumente mitunter skeptisch gegenüber. Aus gutem Grund? Volker Halstenbach von der Unternehmensberatung Zöller & Partner bringt Licht ins Dunkel und räumt mit gängigen Irrtümern und Vorurteilen auf.

Was entgegnen Sie dem Chef eines mittelständischen Betriebs mit 50 Mitarbeitern, wenn der Ihnen sagt, elektronische Archivierung sei doch nur etwas für Großunternehmen, für seinen Betrieb lohne sich das nicht?

In allen Fällen empfehlen wir, zunächst eine Kosten-Nutzen-Schätzung vorzunehmen – unabhängig von der Größe des Unternehmens beziehungsweise des Arbeitsbereichs, in dem elektronische Archivierung betrieben werden soll. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass der wirtschaftliche Nutzen sehr häufig auch für kleinere Unternehmen und Arbeitsgruppen gegeben ist, selbst wenn deutlich weniger als 50 Mitarbeiter an das System angeschlossen werden, da sowohl die Hardware- als auch die Softwarekosten für DMS-Lösungen deutlich gesunken sind. Für mittelständische Betriebe interessant zu wissen ist sicherlich auch, dass preisgünstige Angebote, die vielfach aus deutschsprachigen Systemhäusern stammen, häufig funktional mit den typischerweise bei Großunternehmen anzutreffenden höherpreisigen „Enterprise“-Lösungen mithalten können beziehungsweise deren Funktionsumfang im Standard nicht selten sogar übertreffen. Zugleich sind in mittelständischen Lösungen häufig die Architektur-, Individualisierungs- und Integrationsanforderungen geringer, was ebenfalls die Einstandskosten gegenüber der Anschaffung für Großunternehmen verringert. Nicht zuletzt befände sich der Chef des mittelständischen Betriebes bei der Beschaffung einer elektronischen Archivlösung in bester Gesellschaft, denn gerade der Markt für kleine und mittelständische Unternehmenslösungen trägt bereits seit Jahren deutlich zur Umsatzstärke der DMS-Hersteller bei.

„Was einmal richtig abgelegt ist, kann kaum noch verschwinden – ganz im Gegensatz zur papiergebundenen Ablage.“

Was sind häufige Fehleinschätzungen und Irrtümer, denen Unternehmer beim Thema elektronischer Archivierung erliegen?

Eine typische Fehleinschätzung ist, dass einerseits die Beschaffungskosten zu hoch und andererseits der wirtschaftliche Nutzen zu gering eingeschätzt werden. Auch erleben wir in unserer Beratung immer wieder die Vorstellung, dass sich elektronische Archivierung nur in Kombination mit Workflow, also dem Scannen und Archivieren von Unterlagen bereits vor der Bearbeitung, lohne. Hier zeigt unsere Erfahrung, dass sich viele DMS-Lösungen als reine Archivlösungen deutlich besser rechnen als zuvor erwartet, da Suchzeiten praktisch entfallen und alle Mehrfachablagen von Unterlagen überflüssig werden. Immer wieder werden wir überdies mit der Sorge konfrontiert, die mit der Archivierung einhergehenden organisatorischen Veränderungen seien derart massiv, dass ohne umfangreiche Planung und vorherige Anpassung kein wirtschaftlicher Nutzen entstehen könne. Dies ist jedoch in der Regel nicht der Fall: Zwar verändert sich zwangsläufig die Arbeitsorganisation durch den DMS-Einsatz, gerade der Einstieg über reine Archivierungslösungen im Gegensatz zu häufig überambitionierten Workflow-Projekten bietet Unternehmen jedoch die Möglichkeit, diese Änderungen schrittweise vorzunehmen und hierdurch handhabbarer zu gestalten. Eine weitere häufig vernommene Angst besteht darin, Dokumente könnten in einem DMS wie in einem schwarzen Loch verschwinden und wären nie mehr auffindbar. Gerade das Gegenteil ist der Fall: Durch die Verfügbarkeit sowohl technischer als auch fachlicher Suchmerkmale sind DMS-Anwender viel besser als Nutzer von Papierablagen in der Lage, ihre Dokumente sowohl geordnet abzulegen als auch selbst dann wiederzufinden, wenn die Ablage an fachlich falscher Stelle erfolgte. Hinzu kommt die enorme Sicherungsfunktion des DMS, denn was einmal richtig abgelegt ist, kann kaum noch verschwinden – ganz im Gegensatz zur papiergebundenen Ablage.

„Der Einstieg ins Dokumentenmanagement über reine Archivierungslösungen bietet die Möglichkeit, die notwendigen Anpassungen im Unternehmen schrittweise vorzunehmen und handhabbarer zu gestalten.“



Foto: Fotolia

Nun haben kleine und mittlere Firmen vielfach andere Anforderungen an den Leistungsumfang unterstützender IT-Systeme als Großunternehmen. Wie sieht es in puncto elektronische Archivierung aus? Welcher Funktionsumfang ist für einen mittelständischen Betrieb denn grundsätzlich sinnvoll?

Während in Großunternehmen häufig die Integrationsfähigkeit von DMS-Lösungen in die Kernanwendungen von zentraler Bedeutung ist, benötigen kleine und mittlere Betriebe eher solche DMS-Lösungen, deren Oberflächenfunktionen mit einfachen Mitteln an die spezifischen Bedürfnisse anpassbar sind. Hier ist erfreulicherweise zu beobachten, dass gerade die vielfältigen Systemangebote der kleineren Anbieter genau diesen Markt adressieren und häufig Funktionsfülle und Oberflächenflexibilität mit günstigen Beschaffungspreisen gepaart sind. Auch die für mittelständische Anwendungen wichtigen Funktionen zur Ablage von e-mails sowie zur Pflege von Dateien direkt aus der Office-Anwendung im DMS sind in vielen Produkten enthalten, was wichtig für ihre rege Nutzung ist. Ein modernes DMS besticht nicht zuletzt durch seine ausgefeilten Aktenfunktionen, die helfen, besonders umfangreich dokumentierte Sachverhalte dennoch übersichtlich zu strukturieren und hierdurch effizient auffindbar und handhabbar zu machen; hierzu gehören für viele Anwender leistungsstarke Dokumentenanzeigefunktionen, die in der Lage sind, Dokumente unterschiedlichster Herkunft und Formate einheitlich anzuzeigen.

Wenn sich ein Unternehmen für eine elektronische Archivlösung entschieden hat: Wie geht es bei der Einführung am besten vor? Was ist zu beachten?

Die Anwendungsplanung ist wichtig! Im Gegensatz zu e-mail- oder Telekommunikationssystemen stellen Archivlösungen weniger Basistechnologie als Anwendung dar. Daher ist die genaue Analyse der fachlichen und funktionalen Anforderungen bedeutend: Obwohl viele Lösungen zahlreiche wertvolle Funktionen bereits im Standard enthalten, kann bei ungenügend genau durchgeführter Produktwahl die besonders dringlich benötigte Funktion fehlen. Solche Defizite führen immer wieder zu teuren Nachbesserungen, denn nun muss projektseitig etwas entwickelt werden, was im Konkurrenzprodukt möglicherweise bereits im Standard enthalten ist. Bewährt hat sich die Bildung einer Projektgruppe mit Vertretern aus Fachbereich und IT, in der am gleichen Strang ziehend sehr gute Arbeitsergebnisse erzielt werden können. Der Erfolg zahlreicher DMS-Projekte wurde nach unserer Beobachtung auf diese Weise herbeigeführt. //



ZUR PERSON

Dipl.-Kaufmann Volker Halstenbach unterstützt seit 1991 Unternehmen verschiedenster Branchen und Größen bei der Gestaltung von Lösungen für Enterprise Content Management (ECM). Seit 1998 ist er Senior-Berater und Partner der anbieterneutralen Unternehmensberatung Zöller & Partner GmbH in Sulzbach (Ts.). Seine aktuellen Beratungsschwerpunkte sind unter anderem die Konzeption, Auswahl und Einführung von Archiv- und Postkorb-lösungen sowie ECM-Strategieberatung.

Elektronische Archivierung

Im Norden viel Neues

Die elektronische Archivlösung von HS ist da: Mit Hilfe der Software bringen Anwender des HS Finanzwesens und der HS Finanzbuchhaltung Ordnung in die alltägliche Dokumentenflut. Erwünschte Nebenwirkungen: Kostenersparnis, Zeitgewinn, nachhaltige Ressourcenschonung.



Wo bis vor Kurzem heißgelaufene Drucker qualmten, raucht inzwischen häufig nur noch die Friedenspfeife. Immer mehr Unternehmen erkennen die Vorzüge der vollintegrierten elektronischen Archivlösung von HS und beenden ihren Papierkrieg – aus guten Gründen.

ZEITGEWINN

Durch die automatische elektronische Archivierung von kaufmännischen Dokumenten, wie zum Beispiel Kontoblättern, Journalen oder Berichten, sparen die Unternehmen wertvolle Arbeitszeit ein. Das bisher erforderliche Drucken, Abheften und Wegtragen von

Unterlagen entfällt. Über eine zentrale Übersicht im HS Finanzwesen und der HS Finanzbuchhaltung oder direkt aus den Arbeitsgebieten der Anwendungen heraus können die archivierten Dokumente jederzeit wieder aufgerufen werden.

NIEDRIGERE PERSONAL- UND SACHKOSTEN

Die schnellere Ablage und Suche von Dokumenten und der geringere Verbrauch von Aktenordnern, Papier, Druckertoner und Aufbewahrungsfläche helfen dem Unternehmen, die Personal- und Sachkosten erheblich zu senken.

Foto: iStockphoto

SICHERE ANGELEGENHEIT

Auch beim Thema Sicherheit liegt die elektronische Lösung vorn. Das System erfüllt effizient die gesetzlichen Vorgaben zur Aufbewahrung kaufmännischer Dokumente, zum Beispiel im Rahmen eines revisionssicheren Archivierungsprozesses. Zudem lässt es sich effektiver gegen Schäden, beispielsweise durch Feuer oder Wasser, schützen als ein Papierarchiv. Auf vertrauliche Informationen zugreifen können nur die Anwender, die hierzu aufgrund ihres Berechtigungsprofils autorisiert sind. Alle Berechtigten sehen dabei dasselbe Dokument. Kopien und Handakten auf Bürorundreise gehören somit der Vergangenheit an.

ARCHIVLÖSUNG MIT SPARPOTENZIAL

- In weniger als zweieinhalb Minuten archiviert die HS Archivlösung das Volumen eines Aktenordners (zum Beispiel 500 Blatt Journaldruck). Für 500 Seiten Kontoblätter (250 Konten) ist der Vorgang in circa 16 Minuten erledigt – alles einschließlich Dateierstellung, Verschlagwortung, Ablage und Dokumentenverknüpfungen in der Finanzbuchhaltung.
- Allein am Beispiel der Kosten für die papierhafte Ablage der jährlich zu erstellenden Kontoblätter und Journale wird das Einsparpotenzial der elektronischen Archivierung deutlich:

Jährliche Kosten für die papiergebundene Archivierung von Journalen und Kontoblättern^{*)}

Beschaffungswert je Aktenordner:	2 €
Personalkosten (Beschriften, Befüllen, Wegstellen), je Ordner:	4 €
Kosten pro Aktenordner mit 500 Blatt (à 4 Eurocent Materialkosten je bedrucktem Blatt Papier):	26 €

^{*)} Fiktives Rechenbeispiel. Der Zeitaufwand für das Nachfüllen von Toner und Papier, Papierstaubeseitigung sowie Lagerkosten sind nicht miteingerechnet.

Bei einem Druckvolumen von 15 Ordnern (Journale, Kontoblätter) pro Jahr lassen sich nach diesem fiktiven Rechenbeispiel somit rund 390 Euro einsparen. Das tatsächliche Einsparpotenzial liegt um ein Vielfaches höher, da sich mit der HS Archivlösung alle relevanten Dokumente aus den HS Fibu-programmen schnell und platzsparend archivieren lassen und zudem Lagerkosten und lange Suchzeiten entfallen.

GRÜNE LÖSUNG AUS EUROPAS UMWELTHAUPTSTADT 2011

Was fürs Portemonnaie gut ist, muss für die Umwelt keineswegs schlecht sein: Mit Hilfe der Archivlösung von HS senken Unternehmen ihren Papier- und Stromverbrauch und vermeiden schädliche Druckeremissionen. 

Demo-Film im Internet:

 www.hamburger-software.de/FIBU-Archiv

Personalwirtschaft 2012

Öfter mal was Neues

Gesetzliche Änderungen werden im kommenden Jahr keine Langeweile in Personalerkreisen aufkommen lassen. Die erfreuliche Nachricht: Die HS Programme werden alle gesetzlichen Anforderungen fristgerecht erfüllen und zudem komfortable zusätzliche Funktionen bieten. Die wichtigsten Neuerungen im Überblick.

GKV-FINANZREFORM: ARBEITGEBER-MEHRAUFWAND DURCH SOZIALAUSGLEICH

Allem Widerstand von Arbeitgeberverbänden, Softwarehäusern und dem Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) zum Trotz: Ab Januar 2012 müssen Arbeitgeber laut GKV-Finanzierungsgesetz vom 1. Januar 2011 für ihre Beschäftigten einen Sozialausgleich durchführen.

Neu in diesem „Dialogverfahren“ zwischen Arbeitgebern und der GKV ist, dass Arbeitgeber ab dem 1. Januar für Mehrfachbeschäftigte eine monatliche Meldung an die GKV senden – und zwar auch dann, wenn nur eine Beitragspflicht in der Renten- und/oder Arbeitslosenversicherung besteht. Die GKV sendet Rückmeldungen, die eine Rückrechnung der Verdienstabrechnung auslösen können. HS wird in den kommenden Wochen nähere Informationen hierzu bereitstellen.

ELSTER LOHN II

Ab 2012 stellt die Finanzverwaltung den Arbeitgebern die Angaben auf der Vorderseite der bisherigen Papier-Lohnsteuerkarte (Steuerklasse, Kinder, Freibeträge, Religionszugehörigkeit) elektronisch zur Verfügung. Um die elektronischen Lohnsteuerabzugsmerkmale (ELStAM) ab Januar kommenden Jahres – wie

gesetzlich vorgeschrieben – einmal monatlich abzurufen, übermittelt der Arbeitgeber lediglich das Geburtsdatum und die Steuer-Identifikationsnummer (IdNr.) des Arbeitnehmers. Anwender des HS Personalwesens und der HS Personalabrechnung erledigen die Aufgabe bequem über das in die Programme integrierte MeldeCenter.

ÄNDERUNGEN BEIM BEITRAGSNACHWEIS

Verursacht durch die Einführung des Sozialausgleichs im Rahmen des GKV-Finanzierungsgesetzes ändern sich die Beitragsnachweise mit Wirkung zum 1. Januar 2012: In der bislang für die Höhe des Krankenversicherungsbeitrags vorgesehenen Spalte wird der dem Betrag des Sozialausgleichs reduzierte Beitrag angegeben. Zusätzlich wird eine neue Spalte eingeführt, die den Beitrag anzeigt, der gezahlt worden wäre, wenn es den Sozialausgleich nicht gäbe.

NEUE FUNKTIONEN FÜRS PERSONALMANAGEMENT

Geplant ist, das Programm HS Stellenmanagement um ein komfortables Wiedervorlagesystem zu erweitern. Die HS Personalentwicklung soll in den Punkten Mitarbeitergespräch und Zielvereinbarungen funktionell optimiert werden. **hs**

SCHALTZENTRALE FÜR HS KUNDEN: DAS MELDECENTER

Leicht bedienbar und übersichtlich: Im MeldeCenter der HS Programme finden die Anwender ab Version 2.30, die zum Jahreswechsel 2011/2012 erscheinen wird, alle Funktionen rund um die Erstellung und den Versand von Meldungen – von Lohnsteueranmeldungen über Lohnsteuerbescheinigungen bis zu Statistikmeldungen – in einem Arbeitsgebiet zentral zusammengefasst. Auch der elektronische Abruf der Lohnsteuermerkmale (Elster Lohn II) wird über das MeldeCenter gesteuert.

Foto: Fotolia

Deutsche Rentenversicherung

Die elektronisch unterstützte Betriebsprüfung kommt

Wenn der Prüfer mal wieder klingelt: Mindestens alle vier Jahre erhalten Arbeitgeber Besuch vom Betriebsprüfendienst der Deutschen Rentenversicherung. Um die Prüftermine zu verkürzen und effizienter zu gestalten, will die Rentenversicherung im Laufe des Jahres 2012 ein neues Verfahren einführen. Demnach können Arbeitgeber ihre Unternehmensdaten künftig elektronisch an die DSRV (Datenstelle der Träger der Rentenversicherung) übermitteln, sobald eine Prüfung angekündigt wurde. Benötigt werden die Stammdaten der Arbeitnehmer sowie Daten aus der Entgeltabrechnung (Lohn- und Gehaltskonten, gezahlte Lohnarten) und dem Rechnungswesen (Finanzbuchhaltung, sonstige Zahlungen an Arbeitnehmer).

Die DSRV erhält zudem die Daten der Sozialversicherungsträger und leitet diese an die Prüfer weiter. Damit verfügt die Rentenversicherung bereits vor dem Betriebsprüfungstermin über eine Datengrundlage für ihre Auswertungen und Berechnungen.

Nach heutigem Stand werden Arbeitgeber die elektronisch unterstützte Betriebsprüfung freiwillig nutzen können. Eine Verpflichtung ist nicht vorgesehen. Bis zur Einführung im kommenden Jahr gilt es allerdings noch, gemeinsame Grundsätze für die elektronische Übermittlung von Datensätzen festzulegen. Das hs magazin wird weiter berichten. **hs**

Foto: iStockphoto

Entgeltfortzahlung

Komfortable Teilnahme am Ausgleichsverfahren nach AAG

Aufgrund des Aufwendungsausgleichsgesetzes (AAG) können sich Arbeitgeber ihre Krankenkassenbeiträge zur Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall (U1-Umlage) und bei Mutterschaft (U2-Umlage) von den Kassen erstatten lassen.

Viele Arbeitgeber kannten diese Möglichkeit bislang nicht beziehungsweise scheuten den Aufwand, einen Antrag auf Erstattung in Papierform zu stellen. Dies hat sich in jüngster Vergangenheit geändert. Seit einiger Zeit registrieren die Krankenkassen eine deutliche Zunahme ihrer Ausgaben für die Erstattung der U1- und der U2-Umlage. Der Grund: Mittlerweile müssen Arbeitgeber auf elektronischem Weg am Ausgleichsverfahren teilnehmen. Programme wie das Erweiterungsmodul Monats-DEÜV von HS bieten hierfür komfortable Funktionen und Automatismen. Dadurch wird die Teilnahme am Verfahren auch schon bei geringeren Beträgen zu einer lohnenden Angelegenheit.

Voraussetzung für eine Erstattung der U1-Umlage (Krankheit) durch die Krankenkassen ist, dass der Arbeitgeber in der Regel nicht mehr als 30 Mitarbeiter beschäftigt. In das Ausgleichsverfahren zur U2-Umlage (Mutterschaft) werden dagegen alle Arbeitgeber unabhängig von der Anzahl ihrer Beschäftigten einbezogen. **hs**



Foto: iStockphoto





HS Programme zur Auftragsbearbeitung

Highlights der neuen Version 2.40

Anwender der HS Auftragsbearbeitung und des HS Auftragsmanagers kommen mit der Version 2.40 in den Genuss einer Reihe von Erweiterungen und Optimierungen.

Foto: iStockphoto

DETAILLIERTE AUSWERTUNGEN

In Anlehnung an die Suchfunktionen in den Stammdatenarbeitsgebieten enthalten die Datenauswahlen für Abfragen nun ebenfalls erweiterte Einschränkungsmöglichkeiten. So lässt sich zum Beispiel nach den Kriterien „wie“, „gleich“, „ungleich“, „enthält“ oder „beginnt mit“ abfragen. Des Weiteren kann nach Informationen in den Belegpositionen gesucht werden, etwa nach Textinhalten (Artikeltexte, Positionstexte wie freie Texte und Textbausteine etc.). Die Suche nach Belegpositionen steht in der Artikel-, Beleg- und Kunden- bzw. Lieferantenabfrage zur Verfügung. Im Zug der Belegabfrage haben die Anwender außerdem die Möglichkeit, sich Informationen über Steuern und entsprechende Beträge (zum Beispiel Nettogesamtbetrag, Bruttogesamtbetrag) anzeigen zu lassen.

OPTIMIERTE ABBILDUNG VON INNERGEMEINSCHAFTLICHEN DREIECKSGESCHÄFTEN

EU-Dreiecksgeschäfte lassen sich mit den HS Programmen zur Auftragsbearbeitung künftig besonders komfortabel bearbeiten. Nachdem die Anwender die erforderlichen Grundeinstellungen in den Stammdaten (Kontierung) vorgenommen haben, können sie in Verkaufs- bzw. Einkaufsbelegen den entsprechenden Geschäftsvorfall aus einer Liste auswählen. Das Programm besetzt die Informationen für die korrekte Buchung (zum Beispiel Steuerchlüssel, Buchungskennzeichen) automatisch vor.

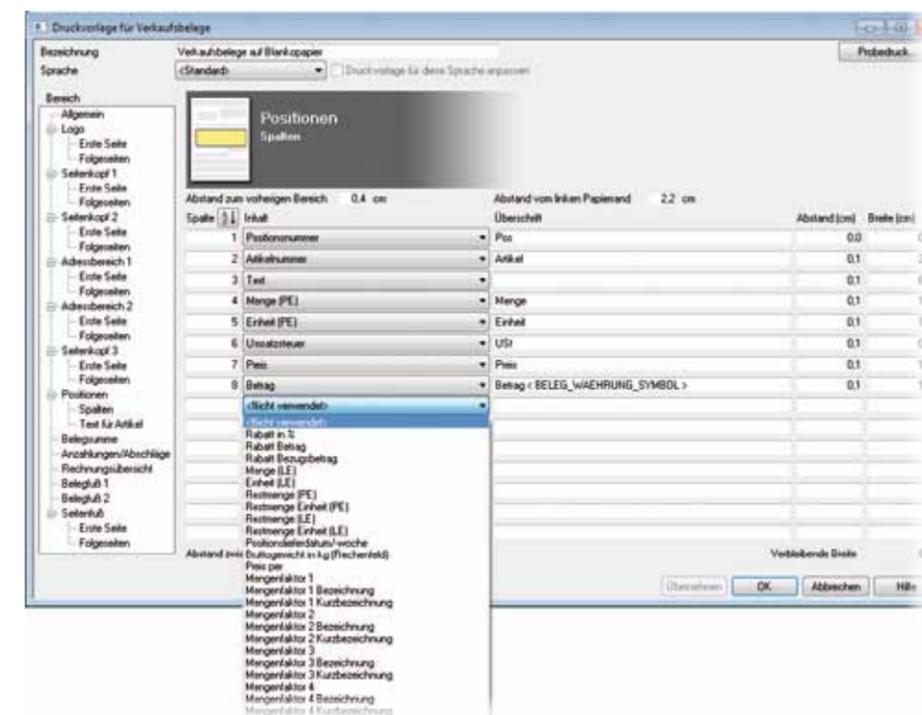
Für EU-Dreiecksgeschäfte gelten gesetzliche Vereinfachungsregeln. Um diese anwenden zu können, muss jeder beteiligte Unternehmer – gegebenenfalls mit Unterstützung des Steuerberaters – prüfen, ob die Anforderungen von § 25b UStG erfüllt sind. Ein EU-Dreiecksgeschäft liegt demnach vor, wenn

- drei Unternehmer ein Umsatzgeschäft über denselben Gegenstand abschließen und dieser Gegenstand unmittelbar vom ersten Lieferer an den letzten Abnehmer gelangt und
- alle drei Unternehmer in unterschiedlichen Mitgliedstaaten für Zwecke der Umsatzsteuer registriert sind und somit eine USt-IdNr. aus unterschiedlichen EU-Mitgliedsstaaten haben.

AUFLISTUNG VON TEILRECHNUNGEN IN RECHNUNGEN

Bislang lassen sich erledigte Auftragspositionen per Teilabruf in Rechnung stellen. Neu ist die Möglichkeit, in einer Rechnung im Bereich der Belegsumme andere Rechnungen aufzulisten (Druckvorlage: Teilbereich „Rechnungsübersicht“), beispielsweise zur Information der Kunden. Die zugeordneten Teilrechnungen wirken sich nicht auf den Rechnungsbetrag aus und werden separat gebucht und versteuert. Es erfolgt auch keine Verrechnung bei Erstellung der Endrechnung, wie bei Abschlagsrechnungen.

Die Teilrechnungen werden nur in Rechnungen dargestellt. In den Abrufbeziehungen der Belegarten lässt sich die Zuordnung automatisieren. Hinweis: Die beschriebenen Möglichkeiten bestehen auch bei Gutschriften. →



Zusätzliche Optionen bei der Beleggestaltung: Druckvorlage mit erweitertem Teilbereich in der HS Auftragsbearbeitung 2.40.

NEUE MÖGLICHKEITEN BEI DER BELEGGESTALTUNG

- In Verkaufs- und Einkaufsbelegen lassen sich weitere Logos einbinden, zum Beispiel Zertifizierungslogos im Seitenfuß oder im oberen Belegbereich.
- Kunden- und Lieferantendaten, wie Telefonnummer, Faxnummer, e-mail-Adresse und Informationen aus Adresszusatzfeldern, sowie Angaben zu Kostenstellen und Kostenträgern lassen sich über Platzhalter in Druckvorlagen einfügen.
- Durch flexible Positionierung der Adressbereiche (beispielsweise durch Anordnung der Rechnungs- und Lieferadresse nebeneinander) können die Anwender auf Belegen Platz sparen.
- Für den Positionsbereich in Verkaufs- und Einkaufsbelegen gibt es erweiterte Darstellungsoptionen: Es können bis zu 15 Spalten (auch im DIN-A4-Querformat) gedruckt sowie zusätzliche Informationen (Positionsrabatte, Mengenfaktoren, benutzerdefinierte Felder von Artikeln und Belegpositionen) ausgegeben werden.
- Im Teilbereich „Text für Artikel“ kann festgelegt werden, welche Informationen beim Druck des Artikeltextes berücksichtigt werden. Beispielsweise lässt sich die Artikelnummer – statt in einer eigenen Spalte – zwecks Platzersparnis als erste Zeile des Artikeltextes drucken.
- Die erweiterten Optionen im Teilbereich „Positionen/Spalten“ können auch für eine übersichtlichere Darstellung von geleisteten Abschlags- und Teilrechnungen der Kunden verwendet werden.

ERWEITERUNGSMODUL KASSE (NUR FÜR HS AUFTRAGS-BEARBEITUNG): MEHR KOMFORT UND SICHERHEIT

- Die Kasse kann nun auch per Touchscreen-Monitor bedient werden.
- Das Arbeitsgebiet „Einstellungen“ ist komplett überarbeitet worden und dadurch übersichtlicher.
- Plausibilitätsprüfungen bei Menge und Preis erhöhen die Sicherheit.
- Auch Barcodes, die in Menge oder Preis variieren, können komfortabel verarbeitet werden. **hs**

UMSETZUNG DER NEUERUNGEN DES § 13B USTG

Mit Beschluss vom 27. Mai 2011 hat der Bundesrat einer Erweiterung von § 13b UStG zugestimmt. Seit 1. Juli 2011 geht demnach für die Lieferungen von Mobilfunkgeräten und von bestimmten integrierten Schaltkreisen (zum Beispiel Mikroprozessoren und Zentraleinheiten) die Steuer-schuld auf den Leistungsempfänger über. Die Version 2.40 der HS Programme zur Auftragsbearbeitung erfüllt diese gesetzliche Vorgabe.

In Kürze**Neue Archivlösung für die HS Auftragsbearbeitung**

Praktische Erweiterung: Auch Anwendern der HS Auftragsbearbeitung steht – analog zu den Finanzbuchhaltungsprogrammen von HS – eine Archivlösung zur Verfügung. Mit Hilfe dieser Lösung können Unternehmen Verkaufs- und Einkaufsbelege, die sie mit der HS Auftragsbearbeitung erzeugt haben, automatisch in elektronischer Form archivieren, wahlweise beim Drucken, e-mail-Versand oder Belegexport. Die Daten werden korrekt verschlagwortet und sicher im Dokumentenmanagementsystem (DMS) abgelegt.

Der Vorteil: Auch Mitarbeiter aus anderen Unternehmensbereichen, die Zugriff auf das DMS haben, wie zum Beispiel die Buchhaltung oder der Service, können ohne langes Suchen archivierte Belege einsehen und die jeweilige Vorgangshistorie nachvollziehen. Die Archivlösung wird nach derzeitiger Planung in Kürze zur Version 2.40 der HS Auftragsbearbeitung erhältlich sein.

Aktuelle Informationen unter
 www.hamburger-software.de/AB-Archiv



Foto: Fotolia

Anwenderbericht**Auf der Höhe der Zeit**

Der Hamburger Pharmaspezialist Welding setzt auf eine gesunde Mischung aus Bodenständigkeit und Fortschritt. Dies gilt für die Produkte und Leistungen genauso wie für die administrativen Prozesse. Jüngste Errungenschaft in der Verwaltung ist die Digitale Personalakte von HS.

Wer wachsen will, braucht Wurzeln. Bei der Firma Welding reichen diese bis ins Jahr 1955 zurück, als Namensgeber Claus Olaf Welding in Hamburg sein Handelsunternehmen für pharmazeutische Stoffe gründete. Darum geht es im Grunde heute noch. Im Laufe der Zeit kamen aber Roh- und Hilfsstoffe für die Human- und Veterinärmedizin sowie Zusatzstoffe für Futter- und Lebensmittel dazu.

VOM HANDELSUNTERNEHMEN ZUM DIENSTLEISTER

Über die Jahre hat sich Welding vom reinen Handelsunternehmen zu einem breit aufgestellten pharmazeutischen Dienstleister entwickelt. Heute hat das Unternehmen ein Verkaufsbüro in Frankfurt a. M., eine Tochtergesellschaft in Lyon und pflegt Geschäftsbeziehungen in über 60 Länder. Neben dem Handel vermarktet es Pharmaprodukte oder erschließt neue Quellen für Wirkstoffe und Vorprodukte. Ein weiterer Geschäftsbereich entwickelt Wirkstoffe und generische Arzneimittel sowie Rezepturen und Produkte für den Lebensmittelbereich. Dabei tritt Welding nicht als Hersteller auf, sondern als Entwickler für seine Auftraggeber, wie Personalleiter Hubert Luther erläutert. Zu den Leistungen gehören ferner die Qualitätssicherung sowie die

Foto: Fotolia

Beratung und Unterstützung bei der Registrierung neuer Produkte und der Einhaltung von Vorschriften. In der Branche genießt Welding einen ausgezeichneten Ruf – nicht zuletzt dank der großen Kompetenz und oft langen Erfahrung der Mitarbeiter. Daher zählen zu den Auftraggebern von Welding auch zahlreiche große Pharma-Unternehmen.

ADMINISTRATIVE PROZESSE MÜSSEN SCHRITT HALTEN

Die dynamische Weiterentwicklung des Produkt- und Leistungsangebots erfordert ein entsprechend leistungsfähiges administratives System im Unternehmen. Auf dem Wunschzettel von HR-Manager Luther stand daher vor rund zwei Jahren eine zuverlässige Software, mit der sich der Personalbereich optimal organisieren lässt. Mit HS - Hamburger Software war für diese Aufgabe schnell ein Partner gefunden, der →





„Die Arbeitserleichterung durch die Digitale Personalakte ist an vielen Stellen deutlich spürbar.“

Hubert Luther, Personalleiter der Welding GmbH & Co. KG

nicht nur ein geeignetes Produkt im Angebot hatte, sondern zudem die eigene Philosophie, die von Werten wie Vertrauen, Fairness, Beständigkeit und Geradlinigkeit geprägt ist, teilte. „Im Oktober 2009 haben wir das HS Personalwesen installiert und im Januar 2010 den Echtbetrieb aufgenommen“, erzählt Hubert Luther. „Die richtige Entscheidung: Das System läuft stabil, wir bekommen rechtzeitig Updates, und Änderungen sind anwenderfreundlich umgesetzt. Wenn wir eine Frage haben, sind wir in der HS Proflin bestens aufgehoben.“ Abgerechnet werden die Standorte Hamburg und Frankfurt a. M. als jeweils eigene Mandanten. Die Abrechnung für die Tochterfirma in Lyon wird in Frankreich erstellt.

KEIN ABLAGE-MARATHON MEHR DANK DIGITALER PERSONALAKTE

Angesichts der guten Erfahrungen ist Welding inzwischen den nächsten gemeinsamen Schritt mit HS gegangen: „Vor einigen Monaten haben wir das Modul Digitale Personalakte zusammen mit einer Basis- und einer Plus-Lizenz des HS Dokumentenmanagements eingeführt. Mit rund 130 Mitarbeitern sind wir zwar kein Großunternehmen, aber ich gebe zu, dass mich das ewige Ablegen von Ausdrucken aus der Abrechnungssoftware schon ziemlich genervt hat“, berichtet der Personalleiter. Die automatisierte Ablage von Dokumenten aus dem HS Personalwesen war somit eine wesentliche Anforderung an die Lösung. Darüber hinaus sollte es möglich sein, von zwei räumlich getrennten Arbeitsplätzen aus auf abgelegte Dokumente zugreifen zu können.

PRAGMATISCHER ANSATZ: SCHRITTWEISE AKTENDIGITALISIERUNG

Eine besondere Herausforderung stellen die strengen Vertraulichkeitsregelungen für Mitarbeiterinformationen dar. Viele Unternehmen arbeiten daher bei der Digitalisierung bestehender Personalakten – auch weil es oft schneller geht – mit einem spezialisierten Dienstleister zusammen. Dieser stellt Barcode-Etiketten für die vereinbarten Dokumententypen bereit, die von der Personalabteilung auf die Dokumente in den Akten aufgebracht werden. Dann holt der Dienstleister die gesammelten Akten ab, scannt sie innerhalb von ein bis drei Tagen und liefert die Daten für den Import ins System.

„Für uns ist es jedoch nicht möglich, die Akten zur Digitalisierung außer Haus zu geben“, sagt Hubert Luther. Er habe aber auch keine Zeit, die kompletten Akten in einem Schwung zu digitalisieren. Deshalb hat er sich ein Multifunktionsgerät mit Scan-, Druck- und Kopierfunktion an seinen Arbeitsplatz stellen lassen. „Hier scanne ich alle neu anfallenden Dokumente. Wenn ich aufgrund eines Vorgangs eine Akte in der Hand halte und zudem etwas Zeit habe, dann scanne ich gleich die ganze Akte. Über den Arbeitsplatz der Plus-Lizenz des HS Dokumentenmanagements ziehe ich die Dateien

dann ins Archiv – also in die Digitale Personalakte. Das läuft sehr einfach und komfortabel“, so der Personalleiter. Wird ein neuer Mitarbeiter eingestellt, werden von Anfang an alle Unterlagen digitalisiert und in einem gesonderten Ordner zwischengespeichert. Sobald der neue Mitarbeiter im HS Personalwesen angelegt ist, werden die Dokumente seiner Akte hinzugefügt.

GUTE PRAXISERFAHRUNGEN

„Für die Installation und Einrichtung haben wir uns Unterstützung von HS geholt. Das war sicher eine sinnvolle Entscheidung. Im täglichen Einsatz bin ich bislang sehr zufrieden. Das System läuft stabil und es ist sehr komfortabel, die Ablage der Verdienstabrechnungen und sonstigen Dokumente aus dem HS Personalwesen einfach automatisch erledigen zu lassen“, freut sich der Personalleiter. „Der Zugriff auf die Dokumente klappt tadellos – egal, ob aus dem HS Personalwesen oder direkt aus dem HS Dokumentenmanagement. Auch die Suche nach bestimmten Dokumenten ist gut gelöst. Zwar wird es auf dem von uns eingeschlagenen Weg noch ein wenig dauern, bis alle Personalunterlagen im System sind, aber schon jetzt ist bei der Arbeit mit der Digitalen Personalakte eine deutliche Erleichterung an vielen Stellen spürbar.“ 

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Unternehmen:	Welding GmbH & Co. KG, 20354 Hamburg  www.welding.de
Gründung:	1955
Branche (Kerngeschäft):	Services und Handel im Bereich pharmazeutische Wirkstoffe, Hilfs- und Naturstoffe sowie Zusatzstoffe für Lebens- und Futtermittel
Mitarbeiter:	ca. 130

PERSONALWIRTSCHAFTSLÖSUNG VON HS

- **HS Personalwesen**
mit den Modulen Elektronisches Bescheinigungswesen, Monats-DEÜV und Mehrfirmenverarbeitung
- **HS Personalmanagement**
mit dem Modul Digitale Personalakte

Anwenderbericht

Gute Rundumsicht

Das Fahrzeughaus Hild hat die Autokrise gut überstanden. Wichtige Zutaten des Erfolgsrezepts: betriebswirtschaftliche Aktualität und Solidität. Mit dem Programm HS Finanzwesen von HS – Hamburger Software und der Branchenlösung von WERBAS hat der autorisierte Opel- und VW-Servicebetrieb jederzeit eine gute Rundumsicht auf das kaufmännische Geschehen im Unternehmen.

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Unternehmen:	Fahrzeughaus Hild GmbH & Co. KG, 34369 Hofgeismar www.hild-hofgeismar.de
Gründung:	in den 1930er Jahren; Geschäftsübernahme durch Georg Hild 1979
Branche:	Kfz-Handel und -Handwerk
Produkte:	Pkw (Neu-, Gebrauchtwagen, autorisierter Service für die Marken Opel und VW)
Mitarbeiter:	8
Kunden:	6.270
Lieferanten:	über 280

KAUFMÄNNISCHE SOFTWARE VON HS

- **HS Finanzwesen**
mit den Modulen Berichte, Kostenauswertung und Kostenstellen-Kostenträger



„Das HS Finanzwesen erfüllt unseren Controllingbedarf voll und ganz. Durch den komfortablen Datenaustausch mit WERBAS sparen wir außerdem viel Zeit.“

Marianne Hild, Bilanzbuchhalterin,
Fahrzeughaus Hild GmbH & Co. KG

„Die letzten drei, vier Jahre waren kein Zuckerschlecken für unsere Branche“, sagt Georg Hild, Geschäftsführer und Inhaber des Fahrzeughauses Hild in Hofgeismar. Rezession, Konsumflaute, Absatzrückgänge: Manchem Betrieb ist auf der Durststrecke der Sprit ausgegangen. Hild dagegen hat durchgehalten und die Krise erfolgreich gemeistert – durchaus passend zum Firmenmotto: Anders sein als die anderen. „Neben unserer strikten Serviceorientierung haben wir schon immer besonders großen Wert auf wirtschaftliches Arbeiten und straffe betriebsinterne Prozesse gelegt“, erläutert Bilanzbuchhalterin Marianne Hild, die Ehefrau des Geschäftsinhabers, wesentliche Zutaten des unternehmerischen Erfolgsrezepts.

REIBUNGSLOSES ZUSAMMENSPIEL MIT WERBAS

Mit dem HS Finanzwesen verfügt das Fahrzeughaus Hild seit 2006 über eine Buchhaltungslösung, die reibungslos mit dem Werkstatt-Management-System von WERBAS zusammenspielt. Über eine Standardschnittstelle sind die Anwendungen miteinander verbunden. „Die nahtlose Integration beider Programme war eine elementare Voraussetzung dafür, dass wir uns für die Software von HS entschieden haben“, erinnert sich Marianne Hild. Der manuelle Aufwand im Bereich der Finanzbuchhaltung sollte so gering wie möglich sein. Dieses Ziel hat der Betrieb mit der aktuellen Lösung erreicht: So werden zum Beispiel die mit WERBAS erstellten Belege sowie alle relevanten Daten automatisch an das HS Finanzwesen übergeben und dort gebucht. Im Gegenzug exportiert die Fibu die Bezahl-Meldungen zu Debitorenrechnungen an das Warenwirtschaftssystem. „Durch den komfortablen Datenaustausch vermeiden wir Mehrfacherfassungen und sparen viel Zeit. Außerdem lassen sich mögliche Fehler ausschließen, die ansonsten bei einer Erfassung von Hand immer wieder vorkommen können“, erklärt die Bilanzbuchhalterin.

ÜBERBLICK DURCH AUSWERTUNGEN

Neben automatischen Abläufen spielen betriebswirtschaftliche Auswertungen für das Fahrzeughaus eine wichtige Rolle. Mit dem HS Finanzwesen kann die Buchhaltung schnell alle benötigten Auswertungen und Daten bereitstellen, wie zum Beispiel Offene-Posten-Listen, Kontoauszüge, diverse Berichte oder auch die



Jahrzehntelange Tradition: In der Werkstatt des Fahrzeughauses Hild wurden schon vor dem Zweiten Weltkrieg Autos repariert und gewartet.

Umsatzsteuer-Voranmeldungen. „Das Programm erfüllt unseren Controllingbedarf voll und ganz, zusätzliche Lösungen brauchen wir hierfür nicht“, sagt Marianne Hild. In den meisten Fällen reichen schon wenige Klicks, um aktuelle Kennzahlen zu erhalten.

SERVICE INKLUSIVE

Die versierte Bilanzbuchhalterin weiß aus Erfahrung aber auch, dass selbst eine leicht bedienbare Fibu-Software hin und wieder Fragen aufwirft. Besonders in der Einführungsphase musste sich das Handling der Lösung zunächst einspielen. „Das freundliche und hilfsbereite Personal in der Profiline hat mich dabei sehr kompetent unterstützt“, erinnert sich Marianne Hild. Inzwischen laufe längst alles wie geschmiert. „Aufgrund der intuitiven Programmläufe habe ich im Tagesgeschäft nur noch selten Fragen zur Bedienung. Und falls doch einmal, weiß ich ja, auf wen ich zählen kann.“

HS Auftragsbearbeitung, HS Auftragsmanager**Seminar Fortgeschrittene Plus (FW1000)**

Stuttgart	11.10.2011
Hamburg	10.11.2011
Frankfurt a.M.	18.11.2011

Seminar Einsteiger Plus Beleggestaltung (EW10BG)

Hamburg	11.11.2011
---------	------------

HS Finanzwesen, HS Finanzbuchhaltung**Seminar Einsteiger Plus (EW2000)**

München	11.10.2011
Frankfurt a.M.	12.10.2011
Stuttgart	20.10.2011
Hamburg	22.11.2011
Berlin	23.11.2011

Seminar Fortgeschrittene Plus (FW2000)

München	12.10.2011
Frankfurt a.M.	13.10.2011
Stuttgart	21.10.2011
Krefeld	21.10.2011
Hamburg	23.11.2011
Berlin	24.11.2011

Seminar Einsteiger Plus für das Erweiterungsmodul Berichte (EW20EB)

München	13.10.2011
Frankfurt a.M.	14.10.2011
Hamburg	24.11.2011
Stuttgart	25.11.2011
Berlin	25.11.2011

HS Personalwesen, HS Personalabrechnung**Seminar Einsteiger Plus (EW3000)**

München	14.10.2011
Hamburg	18.10.2011
Krefeld	18.10.2011
Berlin	14.11.2011
Frankfurt a.M.	15.11.2011
Weimar	17.11.2011
Stuttgart	22.11.2011

Seminar Fortgeschrittene Plus (FW3000)

München	18.10.2011
Hamburg	19.10.2011
Krefeld	19.10.2011
Berlin	15.11.2011
Frankfurt a.M.	16.11.2011
Weimar	18.11.2011
Stuttgart	23.11.2011

Seminar Einsteiger Abfragen (EW30AF)

München	19.10.2011
Hamburg	20.10.2011
Krefeld	20.10.2011
Berlin	16.11.2011
Frankfurt a.M.	17.11.2011
Weimar	22.11.2011
Stuttgart	24.11.2011

Info-Veranstaltungen**Jahresabschluss mit HS Personalwesen und HS Personalabrechnung (IV30JA)**

München	06.12.2011
Hamburg	06.12.2011
Krefeld	06.12.2011
Stuttgart	07.12.2011
Frankfurt a.M.	08.12.2011
Weimar	08.12.2011
Berlin	09.12.2011
Krefeld	09.12.2011
München	13.12.2011
Hamburg	13.12.2011
Krefeld	13.12.2011
Stuttgart	14.12.2011
Frankfurt a.M.	15.12.2011
Weimar	15.12.2011
Berlin	16.12.2011
Krefeld	16.12.2011

Jahresabschluss mit HS Finanzwesen und HS Finanzbuchhaltung (IV20JA)

München	17.01.2012
Hamburg	17.01.2012
Krefeld	17.01.2012
Krefeld	20.01.2012
Stuttgart	18.01.2012
Frankfurt a.M.	19.01.2012
Weimar	19.01.2012
Berlin	20.01.2012
München	14.02.2012
Hamburg	14.02.2012
Krefeld	14.02.2012
Krefeld	17.02.2012
Stuttgart	15.02.2012
Frankfurt a.M.	16.02.2012
Weimar	16.02.2012
Berlin	17.02.2012

ZEITEN UND PREISE**Einsteiger- und Fortgeschrittenenseminare**

10–17 Uhr
Preis pro Teilnehmer: 395 Euro (zzgl. MwSt.)

Info-Veranstaltungen

10–13 Uhr, 14–17 Uhr
Preis pro Teilnehmer: 95 Euro (zzgl. MwSt.)

ANMELDUNG

➔ www.hamburger-software.de/seminartermine

➔ www.hamburger-software.de/infoveranstaltungen

WEITERE INFORMATIONEN

➔ www.hamburger-software.de/seminare

BERATUNG

Senden Sie eine e-mail an schulung@hamburger-software.de.
Bitte geben Sie dabei Ihre HS Kundennummer an.

HS Auftragsbearbeitung**DATANORM: Artikelstammdaten bequem und schnell importieren**

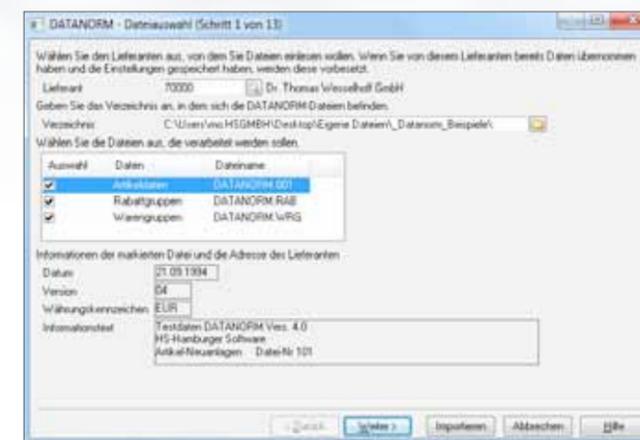
TIPPS & TRICKS

Das HS Erweiterungsmodul DATANORM erleichtert Ihnen den Import von Artikelstammdaten in die HS Auftragsbearbeitung. DATANORM ist ein Format, mit dessen Hilfe Produktlieferanten, Fachhandel und Handwerksbetriebe Artikelstammdaten elektronisch austauschen können. Die Daten werden in einer einfachen Textdatei strukturiert abgelegt.

Stellen Ihnen beispielsweise Ihre Lieferanten Daten im DATANORM-Format zur Verfügung, können Sie diese direkt in die HS Auftragsbearbeitung einlesen. Je nachdem, welche Informationen die DATANORM-Datei enthält, lassen sich auch die Pfade zu Artikelbildern sowie Rabattgruppen oder Warengruppen importieren. Falls erforderlich, können Sie die Daten vor dem Import noch bearbeiten.

Die notwendigen Einstellungen nehmen Sie in Ihrer HS Auftragsbearbeitung unmittelbar nach dem Start des Importvorgangs mit Hilfe des DATANORM-Assistenten vor.

Überprüfen Sie vor dem Start Ihre Einstellungen und bestimmen Sie den exakten Zeitpunkt des Imports. Dabei ist neben der Gültigkeit der Daten zu berücksichtigen, dass der Vorgang eine Weile dauern kann. Während des Imports werden Sie mit Ihrer Anwendung nur eingeschränkt arbeiten können. Dies betrifft hauptsächlich die Arbeitsgebiete Artikel, Warengruppen und Import. Bei einer großen Datenmenge empfiehlt es sich daher, den DATANORM-Import über Nacht laufen zu lassen. Falls Sie die Bearbeitung unterbrechen müssen, speichern Sie die Einstellungen über das Kontextmenü (rechte Maustaste) und fahren Sie zu einem anderen Zeitpunkt fort.



Der Assistent führt Sie durch den DATANORM-Import. So übersehen Sie keine Einstellung.

In Kombination mit dem HS Erweiterungsmodul Bestellwesen können Sie lieferantenspezifische Einstellungen für einen weiteren Import von Daten verwenden.

Detaillierte Informationen zum DATANORM-Import und ein Ablaufschema finden Sie im Handbuch, Kapitel 23. Das Handbuch rufen Sie aus der Anwendung über das Menü „?“ mit dem Befehl „Handbuch“ auf. mo/gb

HS Finanzwesen, HS Finanzbuchhaltung

Datenbank reorganisieren – Performance verbessern

TIPPS & TRICKS

Sie stellen fest, dass Ihr Programm in einigen Bereichen langsamer geworden ist? So dauern beispielsweise Berechnungen von Berichten deutlich länger als früher oder brechen sogar ab? Dann kann ein Neuaufbau der Datenbank (Reorganisation) helfen.

Dazu starten Sie das Dienstprogramm „Datenbankmanager“ über das Startmenü: **Alle Programme -> HS Finanzwesen bzw. HS Finanzbuchhaltung -> Dienstprogramme -> Datenbankmanager**. Dort rufen Sie die Reorganisation über **Datei -> Datenbank -> Reorganisieren** auf und wählen die gewünschte Datenbank aus. Nachdem Sie auf „OK“ geklickt haben, wird zunächst eine Datensicherung erstellt. Danach wird eine neue Datenbank (Zieldatei) angelegt, in welche die Daten aus Ihrer Datenbank sortiert übertragen werden. Die auf diese Weise neu aufgebaute Datenbank wird abschließend zurückkopiert.

VOR EINER REORGANISATION DER DATENBANK BITTE UNBEDINGT BEACHTEN

- Planen Sie ausreichend Zeit ein. Die Dauer der Reorganisation hängt unter anderem von der Datenbankgröße ab und kann schon einmal einen Tag beanspruchen.
- Die Reorganisation wird lokal auf dem Rechner durchgeführt, auf dem sich die Datenbank befindet. Eine Reorganisation über das Netz kann zu Datenverlusten führen.

- Im Zuge der Reorganisation wird Speicherplatz benötigt: Für die vorab zu erstellende Datensicherung muss auf dem im Datenbankmanager angegebenen Sicherungslaufwerk Speicher von der Größe der Datenbank (DB- und Logdatei) verfügbar sein. Zusätzlich benötigen Sie auf dem Rechner, auf dem sich die Datenbank befindet und die Reorganisation durchgeführt wird, freien Speicherplatz von der Größe der Datenbank (DB- und Logdatei).
- Beim Zurückkopieren der neu aufgebauten Datenbank darf Ihre Datenbank nicht im Zugriff sein. Eine Meldung weist Sie während des Prozesses darauf hin.

SPEZIELLER HINWEIS ZUM MEHRPLATZBETRIEB DER ANWENDUNG

Wenn Sie die Meldung zum Zugriff erhalten, müssen Sie auf Ihrem Serverrechner den Dienst zum Start des Datenbankservers beenden. Starten Sie hierzu den Datenbankmanager, wie oben beschrieben, ein zweites Mal, klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche „Dienst“ und anschließend im eingblendeten Fenster auf die Schaltfläche „Beenden“. Erst danach bestätigen Sie die Meldung zur Reorganisation mit „OK“. Nachdem die Reorganisation abgeschlossen ist, starten Sie den Dienst für den Datenbankserver wieder, indem Sie im Arbeitsgebiet „Dienst“ auf die Schaltfläche „Starten“ klicken. *wl/rf*



HS Personalwesen, HS Personalabrechnung

Ab Dezember vorgeschrieben: neuer Tätigkeitsschlüssel für das DEÜV-Meldeverfahren

TIPPS & TRICKS

Vom 1. Dezember 2011 an müssen Sie im DEÜV-Meldeverfahren zwangsläufig den neuen neunstelligen Tätigkeitsschlüssel verwenden. Das alte Schlüsselverzeichnis 2003 kann nur noch bis zum 30. November 2011 genutzt werden.

Alle notwendigen Angaben pflegen Sie im HS Personalwesen und der HS Personalabrechnung in den Personalstammdaten der Mitarbeiter: Rubrik „SV-Angaben“, Registerkarte „Tätigkeit“. Die ersten fünf Stellen des neuen Schlüssels bezeichnen die Tätigkeit. Mit einem Klick auf die Lupe rechts neben dem Feld „Tätigkeit“ steht Ihnen das Schlüsselverzeichnis zur Verfügung. Sie haben zwei Möglichkeiten, dort den korrekten Tätigkeitsschlüssel auszuwählen:

1. TÄTIGKEITSAUSWAHL ÜBER BERUFSSUCHE

Voraussetzung hierfür ist, dass Sie die korrekte Berufsbezeichnung kennen.

- Klicken Sie im Fenster „Tätigkeit auswählen“ auf die Schaltfläche „Beruf suchen“.
- Suchen Sie im eingblendeten Fenster „Beruf-Liste“ die Berufsbezeichnung. Hierfür können Sie die Sortier- und Filterfunktion der Liste nutzen.
- Wählen Sie den Beruf (z. B. per Doppelklick) aus. Daraufhin werden im Fenster „Tätigkeit auswählen“ die Tätigkeiten angezeigt. Wählen Sie die passende aus.

2. TÄTIGKEITSAUSWAHL ÜBER EINSCHRÄNKUNG AUF TÄTIGKEITSBEREICH

- Klicken Sie in der Liste „Einschränkung“ auf das in Frage kommende Pluszeichen.
- Wählen Sie dann den Tätigkeitsbereich aus und schränken Sie dadurch die in der Liste rechts auf dem Bildschirm aufgeführten Tätigkeiten ein.
- Schließlich wählen Sie noch die passende Tätigkeit aus, indem Sie diese markieren und dann auf „Auswählen“ klicken.

Falls Sie sich nicht sicher sind, ob Sie den korrekten Tätigkeitsschlüssel gefunden haben, gehen Sie folgendermaßen vor:

- Prüfen Sie, ob der von Ihnen ausgewählte Beruf in der Anwendung (Liste) unter der ausgewählten Tätigkeit aufgeführt ist.
- Ist dies nicht der Fall, überprüfen Sie die vorgenommene Einschränkung.
- Führt auch dies nicht zum Erfolg, verwenden Sie das andere Suchverfahren (siehe unter 1.).

Die übrigen vier Stellen des neuen Tätigkeitsschlüssels bezeichnen den Schulabschluss, die Berufsausbildung, das Arbeitszeitmodell sowie eine eventuelle Befristung des Beschäftigungsverhältnisses. *mk/mu*

TIPPS &
TRICKS**HS Finanzwesen, HS Finanzbuchhaltung****Offene-Posten-Liste zum Jahresabschluss**

Um eine Liste zu drucken, die alle offenen Posten am Ende eines Jahres (hier zum Beispiel 2010) ausweist, gehen Sie folgendermaßen vor:

- Rufen Sie das Arbeitsgebiet „Offene-Posten-Liste“ über **Auswertungen -> Offene-Posten-Liste** auf.
- Wählen Sie im Feld „Auswerten“ die Option „Offene Posten bis Buchungsdatum“.
- Als Stichdatum und Fälligkeitsbezug geben Sie in unserem Beispiel den 31.12.2010 ein.

Sie möchten wissen, welche der ausgewiesenen offenen Posten auf dieser Liste immer noch nicht ausgeglichen sind? Dann drucken Sie die Offene-Posten-Liste mit folgenden Einstellungen:

- Wählen Sie im Feld „Auswerten“ die Option „Alle Offenen Posten“.
- Als Stichdatum und Fälligkeitsbezug geben Sie das aktuelle Tagesdatum ein.
- Damit nur die offenen Posten bis Ende 2010 berücksichtigt werden, schränken Sie die Auswahl auf der Registerkarte „Filter“ entsprechend ein: „Buchungsdatum bis 31.12.2010“.

Falls Ihnen das Auswahlkriterium „Buchungsdatum bis“ auf der Registerkarte nicht zur Verfügung steht, blenden Sie es zuvor über **Weitere Funktionen -> Filter-Einstellungen** ein. *wl/rf*

**HS Personalwesen,
HS Personalabrechnung****Leichteres Arbeiten
im MeldeCenter**

Im MeldeCenter Ihrer HS Lohnanwendung erleichtern Ihnen ab der aktuellen Version 2.20, Programmstand 02/00, zwei Optimierungen die Arbeit:

- So weist die Meldehistorie nun ebenfalls die übersichtliche Gestaltung auf, die Sie bereits vom Meldungsversand und -empfang her kennen. In der Strukturansicht links sind demnach die Meldungen aufgeführt, rechts wird der vollständige Inhalt jeder einzelnen Meldung in einer Liste angezeigt. Fehlerhafte Meldungen sind gekennzeichnet. Zudem wird der komplette Fehlertext ausgewiesen.
- Für die gezielte Suche nach mitarbeiterbezogenen Meldungen steht in der Meldehistorie das Dialogfeld „Suche nach Mitarbeiter“ zur Verfügung. Nachdem Sie das entsprechende mitarbeiter-spezifische Verfahren ausgewählt haben, zum Beispiel ELENA- oder DEÜV-Meldungen, geben Sie in das Suchfeld die Personalnummer oder den Nachnamen ein. Die Anwendung zeigt daraufhin in der Strukturansicht alle erstellten Meldungen zum betreffenden Mitarbeiter an. *mk/mu*

**HS Auftragsbearbeitung,
HS Auftragsmanager****Neue Textfunktionen
in Zahlungsbedingungen**

Sie können mit Ihrer HS Anwendung auf Verkaufsbelegen kundenindividuelle oder Ihre standardmäßigen Zahlungsbedingungen drucken. Anhand der angegebenen Zahlungsbedingungen berechnet Ihre Finanzbuchhaltung Fälligkeiten und Skonti.

Legen Sie das Fälligkeitsdatum der Zahlungsbedingung entweder in Tagen oder mit Datum fest. Anschließend definieren Sie die Fälligkeiten entsprechend. Für den Druck Ihrer Zahlungsbedingungen gibt es in der aktuellen Programmversion folgende Felder zur Darstellung:

- Bezeichnung
- Text für Druck
- Text für Druck mit konkreten Fälligkeiten

Beim Druck mit Layouts werden im Beleg die Bezeichnung und, je nach Einstellung in der Belegart, gegebenenfalls Fälligkeitszeiträume gedruckt. Beim Druck mit Druckvorlagen hingegen stehen, ebenfalls abhängig von der Belegart, die Inhalte der Felder „Text für Druck“ und „Text für Druck mit konkreten Fälligkeiten“ im Beleg. Den Standardtext für das letztgenannte Feld können Sie per Kontextmenü einfügen. Die Texte für individuelle Zahlungsbedingungen bearbeiten Sie im Arbeitsgebiet „Drucktexte“ unter **Extras -> Beleggestaltung**.

Mit der Funktion „Beleggestaltung“ können Sie des Weiteren auch fremdsprachige Versionen von Druckvorlagen erstellen. Hierfür lassen sich die Fälligkeiten in der gewünschten Fremdsprache definieren. *mo/gb*

Empfehlen Sie HS weiter!

**Ein neuer Kunde für uns –
eine Prämie für Sie****So geht's:**

Kontaktformular unter www.hamburger-software.de/empfehlung ausfüllen, absenden, fertig. Um alles Weitere kümmern wir uns.

Unter folgenden Voraussetzungen erhalten Sie eine Prämie:*

- Sie nennen uns einen Interessenten, der uns bislang nicht bekannt ist und der keine HS Kundennummer und keine Registrierung eines HS Produkts hat.
- Der von Ihnen genannte Interessent kauft oder mietet innerhalb von 12 Monaten nach Eingang Ihrer Empfehlung mindestens 1 bisher nicht registriertes Grundmodul von HS.

**Registrierte HS Händler sind vom Verfahren ausgeschlossen.*

HS Hamburger Software

HS – Hamburger Software GmbH & Co. KG
Telefon: (040) 632 97 - 152
e-mail: vertrieb@hamburger-software.de
Internet: www.hamburger-software.de



HS Mitarbeiterin Martina Haupt

» Gönnen Sie anderen etwas Gutes: Empfehlen Sie unsere Software und unseren Service weiter. «

Verdienen Sie sich einen Präsentkorb mit kulinarischen Spezialitäten im Wert von circa 100 Euro.



Silk Way Rallye 2011

Kleines Happy End nach dramatischem Beginn

Das HS RallyeTeam ist mit gemischten Gefühlen aus Russland zurückgekehrt: Bereits auf der zweiten Etappe der 4.000 Kilometer langen Silk Way Rallye von Moskau nach Sotschi (10. bis 16. Juli 2011) schied der Buggy mit Motorschaden aus. Dafür avancierte der Racetruck des Teams mit dem Klassensieg zum Retter des verlorenen Schatzes.

Der berühmt-berüchtigte „Sprung ins kalte Wasser“ – bei der Silk Way Rallye 2011 wurde er für die Teams Realität: Starke Regenfälle hatten die Strecke der ersten Wertungsprüfung zwischen Moskau und Lipezk in eine Schlamm- und Matschwüste verwandelt. Das rutschige Geläuf stellte vor allem die heckgetriebenen Buggys und ihre Piloten auf eine harte Probe. Auf der Suche nach Grip und Traktion waren die Belastungen für den Dieselmotor im SMG-Buggy von Matthias Kahle und Dr. Thomas M. Schünemann anscheinend zu groß. Das 300-PS-Triebwerk überhitzte und quittierte 15 Kilometer vor dem Ziel seinen Dienst.

Nun war Teamwork gefragt: Der teameigene MAN-Racetruck, gefahren von Mathias Behringer, Hugo Kupper und Michael Karg, kam seiner Aufgabe als „Fast Assistance“ perfekt nach und zog den Buggy am Abschlepphaken ins nächtliche Biwak. Dort gelang es den Mechanikern des HS RallyeTeams bis zum nächsten Morgen, den 3-Liter-Biturbomotor wieder startklar zu machen. Doch bereits am nächsten Tag zeigte sich, dass die Motorüberhitzung ihre Spuren hinterlassen hatte: Öl- und Wasserverlust nach gut 310 Kilometern Wertungsprüfung.

Die Mannschaft aus Hamburg kämpfte erneut nach Kräften gegen den Ausfall: Behringer nahm den Buggy wieder an den Haken und schleppte ihn 150 Kilometer durch schwierigstes Ge-

lände ins Etappenziel. Diesmal konnten die Mechaniker jedoch nur noch einen kapitalen Motorschaden feststellen. „Wir haben wirklich alles gegeben und bis zur letzten Sekunde gekämpft“, erklärt Copilot Schünemann. „Jeder im Team hat unglaubliche Moral und Hingabe bewiesen, das war in dieser schwierigen und anstrengenden Phase ein ganz großes Gefühl.“

Damit ging für den Buggy des HS RallyeTeams eine beeindruckende Serie zu Ende: Seit der Rallye Dakar 2007 hatte der rote Wüstenrenner bei allen Veranstaltungen das Ziel erreicht. Mehr als 50.000 Kilometer haben Kahle/Schünemann in diesen viereinhalb Jahren zurückgelegt, und das größtenteils auf Schotter, Sand und Schlamm – und ohne Ausfall.

Für den Buggy war die Silk Way Rallye also vorzeitig beendet, deshalb bündelte das HS RallyeTeam seine Kräfte, um dem MAN-Racetruck zum bestmöglichen Ergebnis zu verhelfen. Das Trio Behringer/Kupper/Karg lag trotz der zweimaligen Hilfeleistung auf der 13. Position in der Lkw-Wertung, und damit vier Positionen hinter dem Führenden in der Klasse der seriennahen Trucks, Johan Elfink (Mercedes). Den Rückstand auf den Niederländer wollte das HS RallyeTeam auf den verbliebenen fünf Etappen unbedingt wettmachen.

Mathias Behringer und seine Copiloten lieferten fortan eine ebenso fehlerfreie wie beeindruckende Leistung ab. Die Zehntplatzierten der Rallye Dakar ließen sich auch von Reifenschäden oder defekten Stoßdämpfern nie aus der Ruhe bringen und kletterten in den Ergebnislisten immer weiter nach oben. Zwei Tage vor dem Ziel eroberte das deutsch-niederländische Trio die Führung bei den seriennahen Trucks und gab sie nicht mehr ab.

Im Ziel der Silk Way Rallye im Badeort Sotschi am Schwarzen Meer konnte das HS RallyeTeam nicht nur den Sieg bei den seriennahen Lkw feiern, sondern auch den hervor-

ragenden zehnten Platz in der Lkw-Wertung. „Viele denken, dass wir nach dem Ausfall des Buggys ganz anders fahren konnten als zuvor“, beschreibt Mathias Behringer. „Aber um ehrlich zu sein, haben wir unsere Taktik gar nicht geändert. Wir sind genauso gefahren wie vorher: so schnell, wie es die Bedingungen zulassen, ohne dabei allzu große Risiken einzugehen. Es freut mich, dass wir uns noch so weit nach vorne arbeiten konnten und dass wir für das HS RallyeTeam ein gutes Ergebnis eingefahren haben. Das nächste Mal werden wir aber wieder alles daransetzen, dass wir alle gemeinsam im Ziel feiern können.“ sk



Da war die Welt noch in Ordnung: Der HS Buggy musste später zum ersten Mal seit 2007 aufgeben.



Lange Nächte im Biwak: Die Mechaniker haben alles gegeben, um den Buggy zu reparieren.



Wüstenspezialist: Der Racetruck zeigte auf den schwierigen Dünenpassagen die besten Leistungen.



Boot ahoi! Mathias Behringer steuert den 10,5-Tonnen-Truck an Tag eins durch die Fluten.

HS Racetruck

Der gelbe Engel für die Wüste

Er ist mobile Autowerkstatt, rollendes Ersatzteillager und Abschleppdienst in einem – ob in den weichen Sanddünen der chilenischen Atacamawüste oder, wie kürzlich bei der Silk Way Rallye 2011, auf Schlamm-pisten südlich von Moskau. Die Rede ist vom MAN-Racetruck des HS RallyeTeams und seinem Piloten Mathias Behringer. Gemeinsam sind sie die „Notfallhelfer“ des HS Buggys von Matthias Kahle und Dr. Thomas M. Schünemann.

„Fast Assistance“, so lautet die offizielle Bezeichnung der Service-Lastwagen, die bei Wüstenrallyes wie der Dakar am Wettbewerb teilnehmen. Die speziell präparierten Racetrucks absolvieren dieselben Strecken wie die vor ihnen fahrenden Autos und kämpfen selbst um Bestzeiten und Platzierungen. Ihre Hauptaufgabe besteht jedoch darin, das eigene Team zu unterstützen – ähnlich wie die „Edelhelfer“ bei der Tour de France, die ihren Kapitänen zum Gewinn des Gelben Trikots verhelfen sollen.

Wenn der SMG-Buggy von Matthias Kahle und Dr. Thomas M. Schünemann in Schwierigkeiten ist, schlägt die große Stunde des teameigenen „Fast Assistance“-Racetrucks. Seit 2008 sind Mathias Behringer und sein 9,5 Tonnen schwerer MAN-Truck fester Bestandteil des HS RallyeTeams. Mit allen nötigen Werkzeugen und vielen Ersatzteilen ausgestattet, ist der Lastwagen der erste Helfer, falls der Buggy irgendwo in der Wüste mit Problemen stehen bleibt. Im Fall der Fälle kann mitten in der kasachischen Steppe ein Hilfsrahmen geschweißt oder in der argentinischen Pampa eine Aufhängung gewechselt werden. Und wenn gar nichts mehr geht, muss Mathias Behringer seine Qualitäten als „gelber Engel“ unter Beweis stellen.

„Wer bei einer Wüstenrallye vorn mitfahren will, kommt ohne eigenen Race-truck nicht weit“, erklärt Buggy-Fahrer Matthias Kahle. „Die Prüfungen beanspruchen das Material so sehr, dass früher oder später immer irgendetwas am Auto kaputtgeht. Das gehört einfach zum Sport dazu. Der Racetruck ist so etwas wie unsere Versicherung für den Schadensfall. Wir wissen, dass Mathias Behringer bei einem Problem immer schnell zur Stelle ist. Außerdem ist er als Rückhalt für uns als Fahrer psychologisch wichtig.“



Ein Beispiel: Bei der Dakar 2011 stoppte ein Kabelbrand die Fahrt des SMG-Diesel-Buggys von Kahle/Schünemann in den gefürchteten weißen Dünen der Fiambala-Wüste. Eine Reparatur an Ort und Stelle war nicht möglich, also nahm Behringer den Buggy an den Abschlepphaken. Auf einer der schwierigsten Dakar-Etappen zeigte der Truck-Fahrer eine wahre Glanzleistung. Ihm gelang das, was die wenigsten für möglich gehalten hatten: Behringer zog den Buggy 160 Kilometer durch den weichen Wüstensand, ohne einen einzigen Wegpunkt auszulassen – das Team erreichte das Etappenziel ohne Strafzeiten und mit „nur“ fünf Stunden Zeitverlust.

„Was Mathias Behringer an diesem Tag geleistet hat, ist sagenhaft“, beschreibt Buggy-Navigator Dr. Thomas M. Schünemann. „Die Fiambala-Etappe war so schwer, dass selbst erfahrene Piloten mit intakten Fahrzeugen nicht alle Wegpunkte erreicht haben. Mathias hat das sogar mit uns am Abschleppseil geschafft! Man kann wirklich sagen: Wir haben einen der besten Piloten und schnellsten Racetrucks im gesamten Starterfeld.“

Die guten Leistungen von Behringer und seinen beiden Copiloten zahlen sich übrigens auch für die „Fast Assistance“-Crew selbst aus: Bei sieben Einsätzen erreichte der Racetruck des HS RallyeTeams fünfmal die Top Ten. Eine beachtliche Leistung, zumal in der Lkw-Wertung einige professionelle Werksteams an den Start gehen, die nicht ihren Pflichten als „Edelhelfer“ nachgehen müssen, sondern sich voll und ganz auf den Kampf um das „Gelbe Trikot“ konzentrieren können. sk

Immer in den Spuren des Buggys: Die „Fast Assistance“-Racetrucks fahren dieselben Strecken wie die Autos und Motorräder.



Mathias Behringer

ZUR PERSON

Mathias Behringer, 1973 in Dillingen a. d. Donau geboren, hat seine Motorsportkarriere im Autocross begonnen. 2002 wurde er Deutscher Meister in der Disziplin Specialcross, 2004 und 2005 jeweils Vize-Europameister. 2007 bestritt der gelernte Zimmermeister erstmals die Rallye Dakar, seit 2008 startet Behringer für das HS RallyeTeam. Sein größter Erfolg war der zehnte Platz bei der Rallye Dakar 2011. Behringer lebt in Lutzingen, rund zehn Kilometer von seiner Geburtsstadt entfernt.

Impressum hs magazin 3/2011

Herausgeber:

HS – Hamburger Software GmbH & Co. KG
Überseering 29
22297 Hamburg
Telefon: (040) 632 97-333
Telefax: (040) 632 97-111
e-mail: info@hamburger-software.de
Internet: www.hamburger-software.de

V.i.S.d.P.: Johannes Tenge

Redaktion: Johannes Tenge (jt)

Mitarbeit: André Böckenschmidt (ab), Christian Frick (cf), Christian Seifert (cs), Gunda Behrens (gb), Inge Tietz (it), Michael Kohn (mk), Matthias Stronk (mo), Michael Ullerich (mu), Regina Fabek (rf), Sebastian Klein (sk), Wolfgang Labahn (wl)

Grafik, Layout: FAKTOR 3 AG, Kattunbleiche 35, 22041 Hamburg

Druck: Lehmann Offsetdruck GmbH, Gutenbergring 39, 22848 Norderstedt

Hinweis:

Der Herausgeber behält sich vor, alle im hs magazin beschriebenen Produktspezifikationen jederzeit zu ändern und haftet nicht für die Vollständigkeit und Richtigkeit in Form und Inhalt. Genannte Marken und eingetragene Warenzeichen anderer Unternehmen/Hersteller werden anerkannt.

Titel- und Rückseitenfoto: iStockphoto

hs Hamburger Software

HS – Hamburger Software (HS) ist ein führender deutscher Hersteller betriebswirtschaftlicher Software. Seit 1979 entwickelt und vertreibt das Unternehmen systemgeprüfte, branchenunabhängige Programme für die Bereiche Auftragsbearbeitung, Finanzbuchhaltung und Personalwirtschaft. Mehr als 26.000 Kunden in Deutschland und Österreich – vom Kleinbetrieb bis zum Großunternehmen – setzen auf die Erfahrung und die Produkte von HS. Monatlich werden über 1.000.000 Löhne und Gehälter mit der Software abgerechnet. Umfassender Support durch eine der größten Hotlines für betriebswirtschaftliche Software in Deutschland rundet das Angebot des ERP-Herstellers ab. In Teilbereichen der Entwicklung arbeitet HS des Weiteren eng mit der DATEV zusammen. Im Rahmen dieser strategischen Kooperation bietet die DATEV ihren Kunden die Warenwirtschaftssoftware von HS seit 2001 unter eigenem Namen an.



hs Hamburger Software

HS – Hamburger Software GmbH & Co. KG

Telefon: (040) 632 97 - 333

e-mail: info@hamburger-software.de

Internet: www.hamburger-software.de